

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1968

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Martin le Franc, Le champion des dames

Sprache: Französisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Versepos / Lyrik / Traumdichtung / Allegorie

ÄÜBERES

Entstehungsort: Basel/Savoyen

Entstehungszeit: zwischen 1441 und 1445

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: Anker, aufgrund der zahlreichen vergleichbaren Formen nicht eindeutig zuweisbar, aber ähnlich BRIQUET, Les filigranes, Nr. 378 und 381 (vgl. Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1968“), die bei Papieren nachweisbar sind, die 1447 in Troyes (<https://briquet-online.at/378>) und 1450 in Antwerpen (<https://briquet-online.at/381>) Verwendung fanden. In WZIS ähnlich Formen, die bei Papieren vorkommen, die 1458 in Xanten (<https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE9090-PO-118466>) und 1457 in Frankfurt am Main (<https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE2730-PO-118266>) verwendet wurden.

Umfang: 2, 188, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 27,0 × 20,5 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + 1^{2a} + VII¹⁴ + (VI+2)²⁸ + (VII-1)⁴¹ + 9 VII¹⁶⁷ + VI¹⁷⁹ + (V-1)¹⁸⁸ + (I-1)^{189*}. – Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 189*. Offenbar trennte der Autor selbst die ersten beiden Bll. aus der ursprünglich zweiten Lage heraus und fügte stattdessen zwei neue Bll. ein. Das fehlende Bl. nach Bl. 40 in Lage 3, die mit Bl. 41 endet, ist ursprünglich; wie der Vergleich mit der Edition ergab, ist hier kein Textverlust zu verzeichnen (vgl. Edition Bd. 2, S. 42, Vers 5444f.). S. dazu unten Angaben zum Inhalt.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung (1-188); das römischen Vor- und Nachsatzbl. sowie das vorrömische Vorsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a, 2a, 189*). – Regelmäßig Lagenreklamanten, zum Teil durch Beschnitt verderbt; Lagenzählung, wobei die erste und die letzte Lage nicht gezählt wurden.

Zustand: Im Wesentlichen gut erhalten. Textspiegel gebräunt; Tinte schlägt durch, stellenweise etwas verblasst. Stockfleckig, v.a. am oberen Rand, zahlreiche weitere Flecken.

Schriftraum: 21,0 × 17,5 cm

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 34 Zeilen

Schriftart: Bastarda

Angaben zu Schrift / Schreibern: Bastarda von einer Hand, wobei die nachträglich eingefügten Bll. 15 und 16 wohl von einer anderen Hand beschrieben wurden.

Layout: Zweispaltige Anordnung des Textes. Kapitel beginnen mit unterstrichenen Überschriften und roter Lombarde als Initialmajuskel. Im Fließtext kleinere rote Lombarden als Initialmajuskeln zur Unterteilung der Abschnitte. In der ersten Zeile zuweilen verlängerte Oberlängen. Anweisungen für den Rubrikator nahezu durchgängig sichtbar.

Buchschmuck: Am Beginn des Textes eine blaue Schmuckinitiale auf Goldgrund. S. auch Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: Mehrfach Korrekturen, Streichungen und Ergänzungen, in der Regel von späteren Händen; s. Angaben zum Inhalt. Vereinzelt Maniculae und Nota-Zeichen.

Einband: Römischer Einband um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit hs. Signatur: PAL 1967 [geändert aus: 1826] und blauem Signaturschildchen. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

Provenienz: Basel/Savoyen; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen und einem aus der Hs. stammenden eingeklebten Lesezeichen mit deutschsprachigen Textresten. 1r mit Capsa-Nummer: C. 46. (auf 2ar wiederholt) und der älteren römischen Signatur: 1826. 2ar mit weiterer Signatur: n^o. 1248; auf der Bl.-Mitte ein Buchstabenrest (?). 1r Heidelberger Titel des 16. Jhs.: *Castrum amicitiae seu uoluptatis carmine Gallico*. Der Palatinus überliefert das Hauptwerk des Martin le Franc, Sekretär des Gegenpapstes Felix V., vor seiner Wahl Amadeus VIII. von Savoyen. Des Letztgenannten Tochter Margarete, späterhin in zweiter Ehe mit Kurfürst Ludwig IV. verheiratet, könnte die Besitzerin dieser Hs. gewesen sein. Als schlagendes Indiz führen Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE diesbezüglich ins Feld, dass in dieser Ausgabe des Werks, das eigentlich dem burgundischen Herzog Philipp dem Guten (1396-1467) gewidmet war, alle Lobpreisungen auf den Herzog, seine Gattin Isabella von Portugal (1397-1471), seine Schwester Anna (1404-1432), verheiratete Herzogin von Bedford, sowie die Würdenträger des burgundischen Hofes fehlen. Auf 5v sind gar zwei Achtzeiler gestrichen und geschwärzt, die Philipp den Guten rühmen. Darüber hinaus wurde Bl. 15 entfernt. Der Text, welcher Isabella und Anna pries, wurde durch einen Lobpreis ersetzt, der sich an die Dauphine Margarete von Schottland richtet (15vb): *Las cest ma dame la daulphine / Du hault sang d'Escoce semee* (LEBIGUE/SAVOYE, origines). Dazu passt, dass die Bll. 15 und 16, die wohl nachträglich eingefügt wurden, von anderer Hand beschrieben wurden. Diesen Eingriff führen Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE darauf zurück, dass Martin le Franc offenbar die fehlende Resonanz seines Werkes am burgundischen Hof bewusst wurde und er in Margarete von Schottland (1424-1445) eine neue Mäzenin suchte, was vor 1445, dem Todesjahr der Dauphine, geschehen sein muss. Das legt zudem nahe, dass sich der Palatinus im Besitz des Autors befand (LEBIGUE/SAVOYE, origines). Ein weiteres Indiz für diese Provenienz bietet der Schluss des hier vorliegenden Texts. Der Bearbeiter der Hs. in den ‚Archives de Littérature du Moyen Âge‘ erkennt zurecht, dass im vorletzten Vers *Veullez pour Martin requerir / La royne de paradis* (Vers 24383f. der Edition) der auch in anderen Hss. überlieferte Name des Autors durch ein *Moy* ersetzt wurde (vgl. ARLIMA, <https://arlima.net/no/7843> und 188v). In das Jahr 1445 fällt aber nicht nur der Tod der erhofften Mäzenin, sondern auch die Heirat der Margarete von Savoyen mit dem Pfälzer Kurfürsten – wobei sich die zeitliche Reihenfolge dermaßen gestaltete, dass Margarete von Savoyen im Mai 1445 in Genf aufbrach, im Juni Basel passierte, wo die Übergabe der Braut stattfand, und im August die Dauphine plötzlich verstarb. Da Martin le Franc sein Werk offenbar nicht Margarete von Schottland überreichte, dürfte ihr plötzlicher Tod dies verhindert haben. Daraufhin dürfte der Autor seinen Codex der Tochter seines Dienstherrn zum Geschenk gemacht und diesen ihr nachgeschickt haben, wenn nicht schon zuvor ein Sinneswandel eingesetzt hatte und Martin le Franc das Buch Margarete von Savoyen bereits im Rahmen der

Heirat zudachte, deren Tugenden überdies im Text auf 156v gepriesen werden und auf 157r wie folgt enden: *Neantmoins en son nom proprement / Marguerite de Savoye / Vous trouvez tout rondement / Vertu me garde sa joye*. Nach dem Tod der Margarete, die in dritter Ehe mit einem Grafen von Württemberg verheiratet war, fielen ihre Bücher an ihren einzigen Sohn Kurfürst Philipp und gingen damit in die Schlossbibliothek ein (ZIMMERMANN, Handschriften, S. 103-105). Unklar bleibt dabei, wo der Palatinus entstand. Martin le Franc hielt sich zwischen 1441 und 1445 auch lange Zeit auf dem Konzil zu Basel auf, sodass die Stadt am Rhein wie auch Savoyen in erster Linie in Frage kommen.

Literatur: ARLIMA, <https://arlima.net/no/7843>; BACKES, *Leben*, S. 179-181; BERSCHIN, *Palatina*, S. 134; Pascale CHARRON, *Les réceptions du Champion des dames de Martin Le Franc à la cour de Bourgogne*. „Tres puissant et tres humain prince [...] veuillez cest livre humainement recevoir.“, in: *Bulletin du bibliophile* 1, 2000, S. 9-31 (hier S. 9 Anm. 4); CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 64-66; DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib991.php#LeFrancChampD>; David FALLOWS, *The Contenance Angloise. English Influence on Continental Composers of the Fifteenth Century*, in: *Renaissance Studies* 1, 1987, S. 189-208 (hier S. 206-208); Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md591831f36m>; MONTUSCHI, *duchi*, S. 240, 255, 257; Arthur PIAGET, *Martin Le Franc. Le Champion des dames, première partie*, Lausanne 1968 (*Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire de la Suisse Romande* 3/8), S. VII; Peter RÜCKERT, *Margarethe von Savoyen in Basel 1445. Herrschaftsrepräsentation und ihre Medien im städtischen Kontext*, in: *Raum und Medium. Literatur und Kultur in Basel in Spätmittelalter und Früher Neuzeit*, hrsg. von Johanna THALI/Nigel F. PALMER, Berlin/Boston 2020 (*Kulturtopographie des alemannischen Raums* 9), S. 201-218 (hier S. 209, 217); SCHUNKE, *Einbände 2.2*, S. 901; *Section romane, Notice de „Vaticano (Città del)“*, *Biblioteca apostolica Vaticana*, Pal. lat. 1968“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/65649>.

INHALT

1ra-188vb Martin le Franc, *Le champion des dames*

1ar-v leer

1r-188vb

Verfasser: Martin le Franc

Titel: *Le champion des dames*

Angaben zum Inhalt: Es handelt sich um eine Abschrift der 1440-1442 entstandenen, Herzog Philipp dem Guten von Burgund gewidmeten Dichtung ‚*Le champion des Dames*‘ des französischen Klerikers und Dichters Martin le Franc (um 1408-1461; <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/012758/2009-03-18/>; ARLIMA, <https://arlima.net/no/898>). Martin le Franc machte sich zum Verteidiger der Frauen und verurteilte die Zügellosigkeit des Adels. Dieses Vorgehen rechtfertigte er später in einem Klagelied (‚*Complainte du livre du champion des dames*‘). Dem Prosa-Prolog, der im Palatinus fehlt, folgen im vollständigen ‚*Champion*‘ 24384 achtsilbige Verse, die in 3084 Strophen zu jeweils acht Versen zusammengefasst sind, denen das Reimschema ababbcbc zu Grunde liegt. Die Hs. zeigt zahlreiche Ergänzungen und

Korrekturen von mehreren Händen. Eine ältere Hand verbesserte die Fehler des Schreibers; eine spätere erneuerte die Beschreibung des *Cymetiere le quel estoit autour de la chappelle d'amours* (Bl. 15r-16v) und gestaltete durch einige Textänderungen die der Anna von Burgund, der Schwester Philipps des Guten, gewidmeten Strophen in eine Huldigung für Margarete von Schottland, die 1445 verstorbene erste Frau Ludwigs XI., um. Vgl. CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 65. Dafür hat der spätere Schreiber die ursprünglichen Bll. 15 und 16 der Hs. offenbar durch zwei von ihm beschriebene Bll. ersetzt, was hier zu einem Bruch in der Textfolge führte. So beendete der jüngere Schreiber auf 15ra das Kapitel 10 mit der vorvorletzten Strophe und ließ die beiden letzten Strophen des Kapitels, die sich mit Isabella von Portugal, der Frau Philipps des Guten, beschäftigen, aus. Versehentlich schrieb er dann *Afin qu'il ne mostast sa grace* als letzten Vers auf 16v, obwohl dieser bereits als erste Zeile auf 17ra stand und daher von ihm gestrichen werden musste. Da die Bll. 15 und 16 ersetzt worden waren, wurden offenbar pergamentene Falzverstärkungen eingehängt, die heute noch sichtbar sind und zu Unsicherheiten bei der Angabe der Lagenformel führten; s. oben Zusammensetzung. Eine Liste der überlieferten Hss. bietet Helen J. SWIFT, *Gender, Writing, and Performance*, Oxford 2008, S. 251f. (Appendix 2). Edition: Martin Le Franc, *Le Champion des dames* (*Les classiques français du Moyen Âge 127-131*), hg. von Robert DESCHAUX, Paris 1999 (nach der Hs. B1 = Brüssel, Bibliothèque Royale 9466, diese enthält die Verse 16921-16968, die dort auf Bl. 184v mit einem Verweis auf Bl. 129v stehen, also dort hingehören. Nach Angabe des Herausgebers wurden diese Verse in der Edition von ihm eingefügt, fehlen aber in den anderen Hss. des ‚Champion‘, so auch im Palatinus [Edition Bd. 4, S. 94-96, hier S. 94, Anm. 22]).

Incipit: 1ra *A l'assault dames a l'assault / A l'assault dessus la muraille ...*

Explicit: 188vb ... *Et* [: von anderer Hand vor den Versbeginn gesetzt] *Vueillez pour moy* [: geändert aus *Martin*, wobei *-in* noch sichtbar ist; s. oben Angaben zu Schrift] *requerir / La royne de paradis*.

Edition / Textausgabe: S. Angaben zum Inhalt.

182*r-183*v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 10/2019

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Korrigiert: 07/2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html